

Weinbruderschaft hat jetzt mehr als 100 Mitglieder

Die 100er-Marke ist überschritten: Die Weinbruderschaft Ortenau hat beim Treffen in Nesselried zehn neue Mitglieder aufgenommen.

OFFENBURG „Unser Bestreben sollte es sein, jünger und weiblicher zu werden.“ Winfried Köninger zitierte beim jüngsten Treffen der Weinbruderschaft Ortenau im Engel in Nesselried mehrfach diesen Satz, der in dem eingetragenen Verein auch umgesetzt wurde: Zehn Mitglieder wurden neu aufgenommen, mehrheitlich Frauen. Dass die Weinbruderschaft kein akademischer Club ist, zeigt der Blick ins Mitgliederheft, alle eint die Liebe für Weine aus der Region um Offenburg: Da finden sich Ärzte und ehemalige Bürgermeister, vor allem aber Kaufleute und Betriebswirte, Handwerker, Verwaltungsangestellte und Bankkaufleute, erstaunlicherweise kaum Winzer. Dass sich daran etwas ändert, ist Köninger, dem früheren Weinbauberater und Leiter des Weinguts Schloss Ortenberg, wichtig. Der 77-Jährige amtiert bei der Weinbruderschaft seit 2018 als „Ordensmeister“, wie der Vorsitzende des Vorstandes dort heißt: Man sei zwar ein Verein von Weinfreunden, vertieftes Weinwissen könne aber nicht schaden. Erfreulich sei, dass

immer mehr zertifizierte Wein-Guides den Weg zur Weinbruderschaft finden, „darunter auch immer mehr Schwestern“. Mitgliederstand: 102.

Beim Gala-Abend im 15. Jahr des Bestehens nahm die Kombination aus einem Mehr-Gänge-Menü und sechs korrespondierenden Tropfen den meisten Raum ein, das eine von Küchenchef Karl-Heinz Lott und seiner Brigade kredenzt, das andere von Ordenskellermeister Frank Palmer perfekt darauf abgestimmt. Des Weiteren galt es, Josef Rohrer vom Weingut Hermann Schwörer in Durbach zu gratulieren: Ein Chardonnay aus seinem Keller holte sich den Titel als Weinbruderschaftswein. In einer Blindverkostung im Dezember hatte er sich gegen 20 trockene Chardonnays aus 17 anderen Betrieben durchgesetzt, knapp gefolgt von einem Barrique-Wein der WG Rammersweier. „Tolle Tropfen“, sagte Katharina Bruder, Badische Weinprinzessin aus Oberkirch-Haslach. Beim Programm der Weinbruderschaft 2024 geht es etwa um den Vergleich von Weinen vom Discounter mit solchen von VdP-Gütern (Verband der Prädikatsweingüter), später müssen sich Weine aus der Ortenau mit solchen aus der Schweiz und dem Burgund messen. Und am 14. März wird in Durbach ein neuer Vorstand gewählt. Interessierte Mitgliedschaftsanwärter sind jederzeit willkommen.

hrö/BZ



FOTO: HUBERT RÖDERER

Winfried Köninger und Weinprinzessin Katharina Bruder gratulieren Josef Rohrer zum Bruderschaftswein (von links).